

"Liebste Miga!" - Briefe Kurt Schumachers aus dem KZ an seine Verlobte Maria Fiechtl (T2)

- Erläuterungen -

Zur Person Kurt Schumachers

Bis heute ist Kurt Schumacher der bekannteste Häftling des KZ Oberer Kuhberg. Er wurde - nicht zuletzt wegen der Leiden, die er sich in fast zehnjähriger KZ-Haft zugezogen hat - nur 56 Jahre alt (13. Oktober 1895 bis 20. August 1952). Schumacher zählt zu den wichtigsten Mitbegründern der Bundesrepublik Deutschland und hat seine Erfahrungen mit der NS-Diktatur in sein politisches Wirken für den demokratischen Neuaufbau eingebracht.

Von ihm stammen die auch von Konrad Adenauer übernommene Magnet-Theorie und das Prinzip einer konstruktiven parlamentarischen Opposition, die immer auch die "Regierung von morgen" zu sein habe. Insofern gilt er als strukturbildender Politiker.

Schumacher wurde noch im Kaiserreich im westpreußischen Kulm an der Weichsel, 80 km nordwestlich von Warschau gelegen, geboren. Seit Dezember 1920 arbeitet der promovierte Jurist und Staatswissenschaftler als Redakteur der Stuttgarter sozialdemokratischen Zeitung "Schwäbische Tagwacht" bis zu deren Verbot im März 1933.

Bereits in seinen frühen Jahren bekämpfte er die Nationalsozialisten. Er zählte zu den jungen Nachwuchstalenten der SPD und wurde 1924 als Landtagsabgeordneter und 1930 als Reichstagsabgeordneter der SPD gewählt. Ihren erbitterten Gegner suchen die Nazis nach dem Verbot der SPD am 22. Juni 1933 steckbrieflich und verhaften ihn trotz seines Untertauchens zwei Wochen später. Er wird ins Konzentrationslager Heuberg gebracht und danach nicht wie viele Haftgenossen freigelassen, sondern an Weihnachten 1933 in das KZ Oberer Kuhberg verschleppt. Nach dessen Schließung im Juli 1935 kommt er ins KZ Dachau. Erst als er dort schwer krank geworden ist und für die Nationalsozialisten keine Gefahr mehr zu sein scheint, wird er im März 1943 zwangsweise nach Hannover entlassen, wo er streng überwacht wird. August/ September 1944 wird er noch einmal für einen Monat im KZ Neuengamme gefangen gehalten - in Zusammenhang mit den Massenverhaftungen anlässlich des Attentats auf Hitler vom 20. Juli 1944.

Unmittelbar nachdem Hannover von den Engländern befreit wird, beginnt Schumacher noch vor Kriegsende mit der Neugründung der SPD. Im Mai 1946 wird er auf dem ersten Parteitag Westdeutschlands zum Vorsitzenden der SPD gewählt, der er bis zu seinem Tod bleibt. Als Abgeordneter der SPD wird er am 14. August 1949 in den ersten Deutschen Bundestag gewählt, er wird Vorsitzender der Fraktion und Oppositionsführer. Die Nachwirkungen der KZ-Haft haben den streitbaren, leidenschaftlichen Politiker zunehmend geschwächt und zu einem schwer leidenden Menschen gemacht. Er stirbt am 20. August 1952. Bei seinem Tod gilt Schumacher unter seiner Anhängerschaft als charismatischer Politiker.

Zum Kontext der Briefe

Aus Schumachers Haftzeit im Ulmer KZ sind zwei Briefe an seine Verlobte Maria (genannt Miga) Fiechtl erhalten. Die beiden lernen sich etwa 1925 kennen, sie sind beide dreißig Jahre alt. Als Sängerin gehört Maria Fiechtl der Kammeroper des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart an. Nachdem die Nationalsozialisten an die Macht gekommen sind, ist Maria Fiechtl als allseits bekannte Verlobte Kurt Schumachers Diffamierungen und Verfolgungen ausgesetzt. Beim Rundfunk wird ihr gekündigt.

Die folgenden beiden Briefe haben drei Schwerpunkte:

- die Haftsituation im KZ Kuhberg
- der Mensch Kurt Schumacher
- das Fortdauern und Abbrechen einer Liebesbeziehung angesichts unabsehbar lang dauernder Haft für Schumacher und mangelnder beruflicher Betätigungsmöglichkeiten für Maria Fiechtl in Nazideutschland.

Vertiefende Grundlagen für die Bearbeitung der Texte sind

- das biografische Album zu Schumacher in der Gedenkstätte,
- Christof Rieber/Volker Schober: Kurt Schumacher. In: Politik und Unterricht 2/1994, hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, 5f., 10-16,
- das vom Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg 1995 herausgegebene Buch: "die Kraft Nein zu sagen". Kurt Schumacher 1895 – 1952,
- sowie die neueren grundlegenden Werke: Volker Schober, Der junge Schumacher, 1895 - 1933, Bonn 2000; Peter Merseburger, Der schwierige Deutsche: Kurt Schumacher. Eine Biografie, Stuttgart 1995.

Das Original des ersten Briefes liegt im Archiv des DZOK, das des zweiten im "Archiv der sozialen Demokratie" (AdS), Bonn. Die vollständigen Texte sind abgedruckt in: Lechner, "die Kraft Nein zu sagen", 53ff.

(Nach: Rieber, Christof/ Lechner, Silvester, "Liebste Miga!" Kurt Schumachers Briefe aus dem KZ an seine Verlobte Maria Fiechtl, in: "Württembergisches Schutzhaftlager Ulm". Ein frühes Konzentrationslager im Nationalsozialismus (1933-1935). Informationen und Arbeitshilfen für den Besuch der Ulmer KZ-Gedenkstätte mit Schülern. Materialien zur Landeskunde und Landesgeschichte des Oberschulamts Tübingen, Heft 17 und DZOK-Manuskripte 6, Ulm 2004, S. 87ff.)

Zu T2a: Faksimile des Briefs vom 13.02.1934

Die erste Seite des Original-Briefes vom 13. Februar mit dem Stempel des KZ. Zu beachten ist: Der Brief ist mit Bleistift geschrieben. Schumacher schreibt mit der linken Hand, er war ursprünglich Rechtshänder. Der rechte Arm war ihm im Ersten Weltkrieg Dezember 1914 - da war er 19 Jahre alt - zerschossen und dann amputiert worden. Schumacher befindet sich zur Zeit der Briefabfassung in "Stufe III" (vgl. Stempel), der härtesten Haftstufe.